

Artikel PGB Juni 2019 (Änderung des Original ohne Rücksprache mit Autor)

Wasser predigen, Wein trinken

Ein Leserbrief von Lothar Weibbrecht

Die Beiträge der Leitung des VGS im „Potsdamer Gärtnerboten“ von April und Mai verwässern die tatsächliche Situation des Verbandsklimas. Die Berichterstattung zur Mitgliederversammlung des Kreisverbandes der Garten- und Siedlerfreunde e. V. Potsdam im März war irreführend. Zur Entscheidung standen nicht ausgereifte Dokumente. Es ging vor allem um Kosmetik und nicht um Substanz, so Beratungsteilnehmer! Gestellte Anträge von Vereinen wurden teils ohne Inhaltsdarstellung auf die Tagesordnung gesetzt oder nicht aufgenommen. Das führte zu unqualifizierter Meinungsbildung bei den Anwesenden. Der Beratungsverlauf der Mitgliederversammlung zeigte den wachsenden Unmut in den Vereinen gegenüber der Verbandsführung. Waren zu Veranstaltungsbeginn (18 Uhr) 115 stimmberechtigte Delegierte der Vereine anwesend, so waren es zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen (ca. 22 Uhr) noch 64 Stimmberechtigte. Dieser besorgniserregenden Lage zwischen Verbandsführung und den Kleingärtnervereinen stellt sich die Leitung des VGS bisher nicht. Das beweist vor allem das Interview mit dem Kreisvorsitzenden Wolfgang Zeidler im „Potsdamer Gärtnerboten“. Die Verbandszeitung redete den Verlauf schön; kritische Bemerkungen auch an die Vereinsvorsitzenden zu deren Verhalten Fehlanzeige.

Der Finanzabschluss 2018 zeigte erstmals die tatsächlichen Verluste auf. Schuldanerkenntnisse für dieses Ergebnis als Folge der Fehler des Vorstandes der Vorjahre wurden dabei in keinsten Weise ausgedrückt. Von personellen Entscheidungen ganz zu schweigen, obwohl einige der damals in Verantwortung stehenden Personen auch heute weiter in Funktionen tätig sind. Für diese Fehler zahlen heute mehr als 6600 Kleingärtner des Verbandes die Zeche: 50 Euro pro Parzelle zur Verlustdeckung wegen Schadenersatzansprüchen, Rechtskosten (juristisch umstrittene Pachtverträge) und Betriebskostenforderungen (Stadt Potsdam) sowie für gedachten, aber nicht konkret benannten Flächenankauf für neue Kleingartenanlagen. Transparenz ist leider nicht die Stärke unseres Dachverbandes.

Das gilt auch für die Ehrenamtszuschüsse der Vorstandsmitglieder und Revisoren. In diesem Punkt arbeitet der Verband mit unterschiedlichen Maßstäben. Die vom VGS bereitgestellte Mustersatzung für Vereine stellt klar auf die gesetzliche Regelung der

Original von Lothar Weibbrecht

Kleingärtner in und um Potsdam wacht auf!

Lothar Weibbrecht Potsdam, d. 31.05.2019

(nochmals gekürzter Beitrag auf Wunsch der Redaktion für PGB, Ausgabe Juni 2019)

Die Beiträge der Leitung des VGS im „Potsdamer Gärtnerbote“, April und Mai verwässern die tatsächliche Situation des Verbandsklimas. Die Berichterstattung zur Mitgliederversammlung des Kreisverbandes der Garten- und Siedlerfreunde e.V. Potsdam im März war irreführend. Zur Entscheidung standen nicht ausgereifte Dokumente. Es ging vor allem um Kosmetik und nicht um Substanz, so Beratungsteilnehmer! Gestellte Anträge von Vereinen wurden teils ohne Inhaltsdarstellung auf die Tagesordnung gesetzt oder nicht aufgenommen. Das führte zu unqualifizierter Meinungsbildung bei den Anwesenden. Der Beratungsverlauf der Mitgliederversammlung zeigte den wachsenden Unmut in den Vereinen gegenüber der Verbandsführung. Waren zu Veranstaltungsbeginn (18.00 Uhr) 115 stimmberechtigte Delegierte der Vereine anwesend, so waren es zum Zeitpunkt der Beschlussfassungen (ca. 22.00 Uhr) noch 64 Stimmberechtigte. Dieser besorgniserregenden Lage zwischen Verbandsführung und den Kleingärtnervereinen stellt sich die Leitung des VGS bisher nicht. Das beweist vor allem der Beitrag mit dem Kreisvorsitzenden W. Zeidler im Potsdamer Gärtnerboten. Die Verbandszeitung redete den Verlauf schön; kritische Bemerkungen auch an die Vereinsvorsitzenden zu deren Verhalten Fehlanzeige.

Der Finanzabschluss 2018 zeigte erstmals die tatsächlichen Verluste auf. Schuldanerkenntnisse für dieses Ergebnis als Folge der Fehler des Vorstandes der Vorjahre wurden dabei in keiner Weise ausgedrückt. Von personellen Entscheidungen ganz zu schweigen, obwohl einige der damals in Verantwortung stehende Personen auch heute weiter in Funktionen tätig sind. Für diese Fehler zahlen heute mehr als 6600 Kleingärtner des Verbandes die Zeche: 50 € pro Parzelle zur Verlustdeckung wegen Schadenersatzansprüchen, Rechtskosten (juristisch umstrittene Pachtverträge) und Betriebskostenforderungen (Stadt Potsdam) sowie für gedachten, aber nicht konkret benannten Flächenankauf für neue Kleingartenanlagen. Transparenz ist leider nicht die Stärke unseres Dachverbandes.

Das gilt auch für die Ehrenamtszuschüsse der Vorstandsmitglieder und Revisoren. In diesem Punkt arbeitet der Verband mit unterschiedlichen Maßstäben. Die vom VGS bereitgestellte Mustersatzung für Vereine stellt klar auf die gesetzliche Regelung der

Finanzvorschriften ab. Im VGS wird dieses Ehrenamt mit der Aufwandsentschädigung für die Vereine unkontrollierbar vermischt. Damit erfolgt die Zahlung der Ehrenamtspauschale ohne Beschluss durch die Mitgliederversammlung. Von der Revision und den Finanzprüfern wurde das geduldet. Dieses Prinzip ist bekannt unter „Wasser predigen, aber Wein trinken!“

Das ist meine Meinung als ehemaliger Schatzmeister des Kleingärtnervereins „Sonnenhang“ e. V. Caputh, in Verantwortung von Oktober 2006 bis Mai 2019 und weiterhin Vereinsmitglied.

Finanzvorschriften ab. Im VGS wird dieses Ehrenamt mit der Aufwandsentschädigung für die Vereine unkontrollierbar vermischt; damit Zahlung der Ehrenamtspauschale ohne Beschluss durch die Mitgliederversammlung. Von der Revision und den Finanzprüfern wurde das geduldet. Dieses Prinzip ist bekannt unter „Wasser predigen, aber Wein trinken!“

Liebe Vorstände in den Vereinen!

Gemeinnützige Vereine leben vom gegenseitigen Verständnis und in Notlagen, von gegenseitiger Hilfe und Unterstützung; auch durch den Dachverband. Das zwingt aber auch zu Anstand und Moral der zeitweilig begünstigten Vereine. Unter unseren Vereinen ist das offensichtlich nicht mehr sehr ausgeprägt. So geschieht es weiter mit den Betriebskosten...Kosten für Straßenreinigung und Winterdienst in Potsdam, Anschlussbeiträgen sowie Straßenausbaugebühren. Es ist insbesondere nicht mehr hinzunehmen, dass auch Vereine aus dem Landkreis weiterhin die Kosten für Straßenreinigung/Winterdienst für Vereine in der Stadt Potsdam mit bezahlen.

Ich bewerte solches Verhalten als unmoralisch, dass sich Potsdamer Kleingärtnervereine ohne eine Eigenbeteiligung die Straßenreinigung und den Winterdienst zu Lasten aller Kleingärtner vom VGS bezahlen lassen. Alle von dieser Uraltregelung des VGS unter dem Begriff der Solidarität bevorteilten Potsdamer Kleingärtner sollten endlich Charakter zeigen und eine Eigenbeteiligung bis zu einer zumutbaren Höhe von 15 €/ Parzelle und Jahr leisten.

Liebe Kleingärtner!

Fordern Sie von ihren Vorsitzenden Rechenschaft zu den getroffenen Entscheidungen! Legitimieren Sie ihren Vorsitzenden für künftige Verbandsversammlungen in eigenen MV vor dem Termin des Verbandes. Fordern Sie klare Aussagen zum Verwendungszweck der Gelder und fordern Sie auch die Abrechnung dieser objekt- bzw. sachbezogen! Völlig außer Betracht ist unseren Vorsitzenden auch geblieben, dass einige Verbandsvertreter seit Jahren aus dem gleichen Umfeld für den Verband gewonnen werden. Das ist festzustellen für verschiedene Funktionen; so auch aktuell. Mit solcher Zusammensetzung im VGS sind Interessenkonflikte unausweichlich vorprogrammiert. Das kann sich aber nur ändern, wenn sich Kandidaten aus weiteren Vereinen künftig zur Wahl stellen.

Liebe Mitglieder des Kreisvorstandes,

setzen Sie die im Potsdamer Gärtnerboten, Ausgaben April und Mai von Ihnen abgegebenen Erklärungen endlich in für die Vereine praktisch sichtbare Ergebnisse um. Stellen Sie die im Kreisvorstand getroffenen Festlegungen uns Kleingärtnern in der Zeitung konkret vor. Es ist unerträglich, dass bestehende ungeklärte Sachverhalte weiter

im Raum stehen, dargestellt in verschiedenen Beiträgen. Stellen Sie sich einer Beratung ohne jede Vorbedingung diesen bekannten Problemkreisen mit den Vorsitzenden der Vereine.

Stellen Sie alle Altbeschlüsse in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung endlich zur Disposition, um einen Neuanfang in der Finanzierung und ohne Benachteiligung unbeteiligter Vereine zu starten.

Nur das schafft Transparenz und verbessert die Zusammenarbeit!

Das ist meine Meinung als ehemaliger Schatzmeister des Kleingärtnervereins „Sonnenhang“ e.V. Caputh; in Verantwortung von 10/2006 bis 05/2019 und weiterhin Vereinsmitglied.